

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.

Evaluationsbericht

Evaluation der 18. Jahrestagung der DeGEval: Evaluation und Wissensgesellschaft

16. bis 18. September 2015 im Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer

Inhalt

1 Gegenstand und Ausgangslage.....	3
2 Methodisches Vorgehen	3
3 Zentrale Ergebnisse der Teilnehmendenbefragung.....	6
3.1 Struktur der Teilnehmenden	6
3.2 Erwartungen an die Jahrestagung	7
3.3 Zufriedenheit mit der Jahrestagung	9
4 Empfehlungen	20
Annexe: Instrumente.....	29

1 Gegenstand und Ausgangslage

Der Gegenstand dieses Berichts ist die 18. Jahrestagung der DeGEval, die vom 16. bis 18. September 2015 im Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer unter dem Titel „Evaluation und Wissensgesellschaft“ stattfand. Sie wurde als Pilot gemäß eines neuen Tagungskonzeptes, umgesetzt durch ein Programmkomitee, durchgeführt.

Die vorliegende Evaluation untersuchte, in welchem Maße die Jahrestagung der DeGEval und insbesondere das neue Tagungskonzept sowohl von den Tagungsteilnehmenden als auch von den Sprecher/-innen und Vorstandsmitgliedern der DeGEval angenommen wurden. In diesem Kontext wurde überprüft, inwiefern ausgewählte Ziele der Jahrestagung gemäß Satzung der DeGEval (eingesehen am 15.05.2015 unter <http://www.degeval.de/ueber-uns/satzung/>), gemäß dem Konzept der DeGEval-Jahrestagungen (Stand: 17.11.2014¹) sowie gemäß den Erwartungen der AK-Sprecher/-innen der DeGEval (Quelle: Umfrage unter Sprecher/-innen anlässlich der Neukonzeption der Jahrestagung) erreicht wurden.

2 Methodisches Vorgehen

Zwei Erhebungen wurden vor Ort auf der 18. DeGEval-Jahrestagung unter Nutzung folgender Instrumente durchgeführt:

- a) Feedbackfragebogen (5 Themenblöcke mit geschlossenen Fragen und vier offene Fragen). Er wurde als Teil der Tagungsmappe an alle Teilnehmende der Jahrestagung vom 16. bis zum 18. September 2015 in Speyer verteilt. Zum anderen wurde er als Leitfaden für Interviews genutzt (Vorlesen und Ankreuzen durch Interviewer), welche im Laufe der Tagung zwischen Donnerstagnachmittag und Freitagnachmittag stattfanden. Die Befragung diente der Ergänzung zur schriftlichen Befragung der Teilnehmenden, um die Rücklaufquote insgesamt sowie unter jenen Zielgruppen, die tendenziell schlechter durch schriftliche Befragungen erreicht werden (z.B. Referent/innen), zu erhöhen. Der Fragebogen, der als Grundlage für die Interviews diente, enthielt eine optionale offene

¹ Zu den primären Zielen des neuen Konzeptes der DeGEval-Jahrestagung zählten:

- DeGEval-Mitglieder sowie an Evaluation, der DeGEval und den Arbeitskreisen Interessierte tauschen sich – stärker als bisher – AK-übergreifend über Theorie, Methoden, Methodologie und feldspezifische Aspekte der Evaluation aus.
- Potentielle neue Interessent/-innen an Evaluation oder der DeGEval sowie von Evaluation Betroffene sind durch die Kommunikation über die Tagung (Öffentlichkeitsarbeit) über das Wesen von und neue Entwicklungen in der Evaluation informiert. (Sichtbarkeit der Jahrestagung in der Öffentlichkeit und in den Medien).
- Referent/-innen, die mit Abstracts auf den Calls zur Jahrestagung antworten, werden in der Planung zur Jahrestagung möglichst berücksichtigt, soweit es sich um vielversprechende, innovative oder interessante Abstracts handelt.

Frage zusätzlich. Durchgeführt wurden die Interviews von vier Personen, welche über das DeGEval-Nachwuchsnetzwerk angeworben worden sind (sie erhielten ein telefonisches und ein schriftliches Briefing) sowie einem Mitglied des Evaluationsteams. Der Evaluation standen 117 bearbeitete Fragebögen zur Verfügung, darunter 31 Fragebögen, die aus den Interviews hervorgingen. Die Rücklaufquote betrug 35% (und lag damit höher als in den Vorjahren). Die Datenaufbereitung wurde durch Dritte vorgenommen, welche vom AK Berufliche Bildung rekrutiert wurden. Dateneingabe, Datenauswertung und Berichterstellung lag in den Händen des Evaluationsteams.

- b) Protokoll der Feedbackrunde für die Sprecher/innen der Arbeitskreise zur Neukonzeption der Jahrestagung im Anschluss an das Tagungsprogramm. An der Feedbackrunde nahmen der DeGEval-Vorstand, die Geschäftsstelle, das aktuelle Programmkomitee sowie AK-Sprecher/-innen teil (insgesamt 29 Personen).

Die Datenerhebung fand im September 2015 statt.

Die Bewertung der Ergebnisse erfolgte gemäß folgender Kriterien:



Für Fragen I.2, II.1, II.2, III. = gutes oder sehr gutes Ergebnis. Mehr als zwei Drittel der Befragten (mind. 67%), die im Fragebogen eine Antwort zwischen 1-5 gaben, waren zufrieden (Antwort 4 oder 5).

Für Fragen V. und VI. = ein Tagungsaspekt, den alle Teilnehmenden, die hierzu Angaben machten, als positiv betrachteten.



Für Fragen I.2, II.1, II.2, III. = Ergebnis mit einigem Verbesserungspotenzial. Zwei Drittel (66%) bis 51% der Befragten, die im Fragebogen eine Antwort zwischen 1-5 gaben, waren zufrieden (Antwort 4 oder 5).

Für Fragen V. und VI. = ein Tagungsaspekt, den einige Teilnehmende, die hierzu Angaben machten, als positiv und einige Teilnehmende als negativ betrachteten.



Für Fragen I.2, II.1, II.2, III. = Ergebnis mit deutlichem Verbesserungspotenzial. 50% und weniger der Befragten, die die im Fragebogen eine Antwort zwischen 1-5 gaben, waren zufrieden (Antwort 4 oder 5).

Für Fragen V. und VI. = ein Tagungsaspekt, den alle Teilnehmenden, die hierzu Angaben machten, als negativ betrachteten.

Bei einigen Fragen wurde als zusätzliches Bewertungskriterium die Tatsache herangezogen, dass sehr häufig keine Angabe oder die Angabe „weiß nicht“ erfolgt war. In einigen Fällen wurde dies als ein Zeichen von Desinteresse und damit fehlender Attraktivität interpretiert.

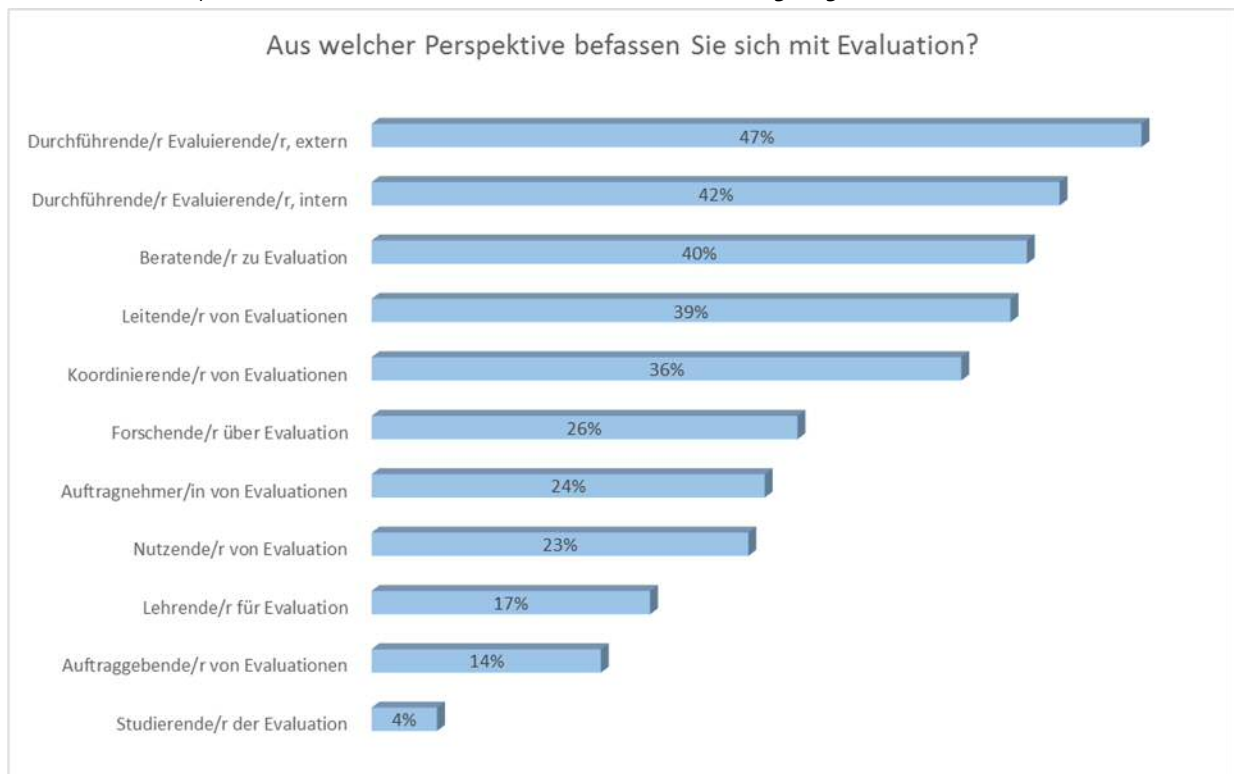
Bei Frage III. („Wie schätzen Sie für sich persönlich die Möglichkeiten zum Austausch und Networking auf der Jahrestagung ein – und wie wichtig sind Ihnen diese?“) erfolgten die Bewertungen im direkten Abgleich zwischen den Erwartungen der Teilnehmenden und dem Maß, in dem diese erfüllt wurden.

3 Zentrale Ergebnisse der Teilnehmendenbefragung

3.1 Struktur der Teilnehmenden

Die 18. Jahrestagung zog eine große Bandbreite unterschiedlicher Akteure aus dem Feld Evaluation an. Knapp die Hälfte der 117 per Interview oder Feedbackbogen Befragten führen externe Evaluationen durch (47%); etwas weniger interne Evaluationen (42%) – Mehrfachnennungen sind dabei möglich. Zwischen 36% und 40% der Antwortenden leiten oder koordinieren Evaluationen oder beraten zu Evaluation. Ein Viertel der Befragten (26%) forscht über Evaluation, lediglich 17% lehren Evaluation. Am seltensten waren Studierende der Evaluation (4%) vertreten; vermutlich überwiegend Studierende des Masterstudienganges in Saarbrücken. 24% Auftragnehmer von Evaluation stehen 14% Auftraggebenden unter den Befragten gegenüber.

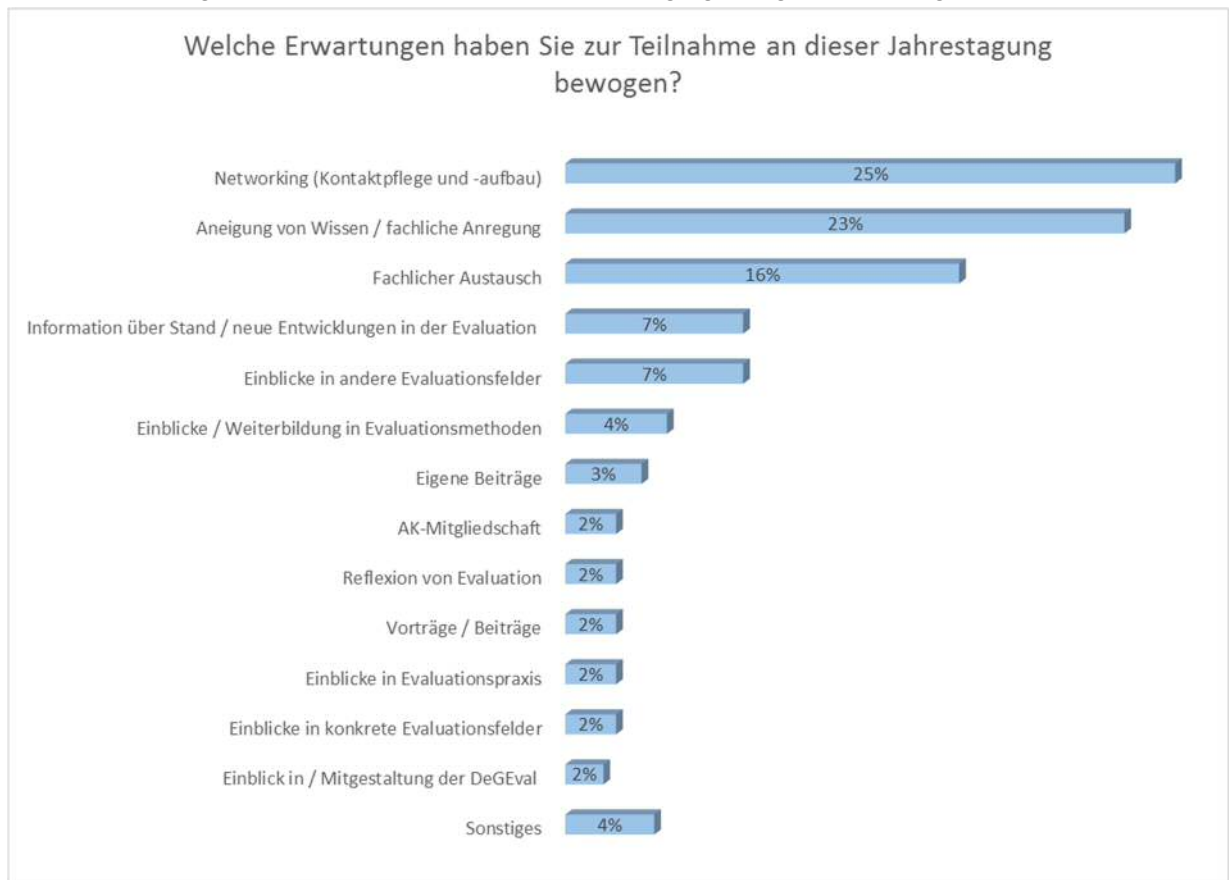
IV Aus welcher Perspektive befassen Sie sich mit Evaluation? (Mehrfachnennung möglich)



n=366

3.2 Erwartungen an die Jahrestagung

3.1 Welche Erwartungen haben Sie zur Teilnahme an dieser Jahrestagung bewogen? (offene Frage)

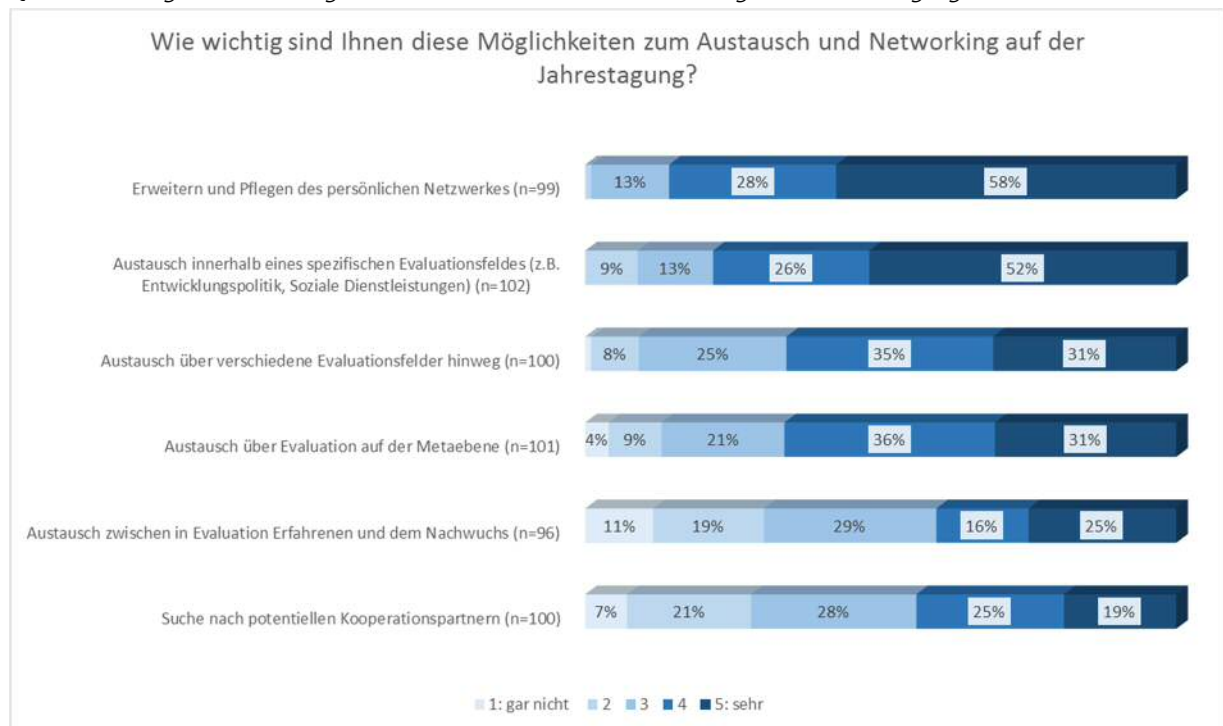


n=195

Networking, Kontaktpflege und -aufbau (ein Viertel aller 195 Nennungen) sowie fachliche Anregungen (23%) und Austausch (16%) waren die zentralen Motive der Teilnehmenden für den Besuch oder die Teilnahme an der 18. Jahrestagung. Daneben erwarteten jeweils mehrere Teilnehmende, sich über den Stand und neue Entwicklungen in der Evaluation (7%) sowie über andere Evaluationsfelder zu informieren (7%). Spezifische Motive wie Einblicke in konkrete Evaluationsfelder oder in bestimmte Tagungsbeiträge spielten eine vergleichsweise geringe Rolle.

Die hohe Bedeutung von Networking und Austausch für die Tagungsteilnehmenden bestätigen auch andere Daten: Für die überwiegende Mehrheit (86%) der Teilnehmenden waren die Erweiterung und Pflege des Netzwerkes wichtig; es gab kaum einen Teilnehmenden, für den dieser Aspekt keine Rolle spielte (siehe folgende Abbildung). Auch dem Austausch – innerhalb eines spezifischen Evaluationsfeldes (78%) sowie über verschiedene Evaluationsfelder hinweg (66%) – wurde eine hohe Bedeutung zugemessen. Der Austausch über Evaluation auf der Metaebene ist für zwei Drittel der Befragten (67%) wichtig. Jeweils knapp über 40% haben spezifischere Interessen wie die Suche nach potentiellen Kooperationspartner/innen oder den Austausch zwischen Nachwuchs und in Evaluation Erfahrenen.

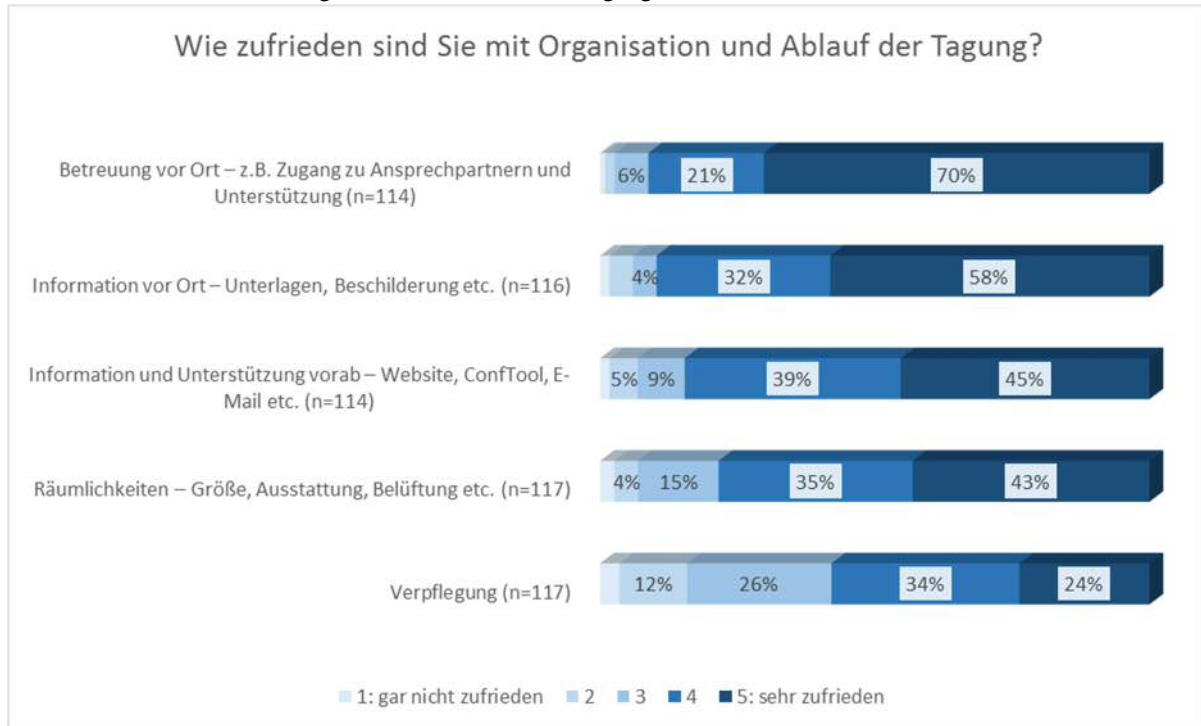
Q III. Wie wichtig sind Ihnen Möglichkeiten zum Austausch und Networking auf der Jahrestagung?



3.3 Zufriedenheit mit der Jahrestagung

Organisation und Ablauf der Tagung

I.2 Wie zufrieden sind Sie mit Organisation und Ablauf der Tagung?



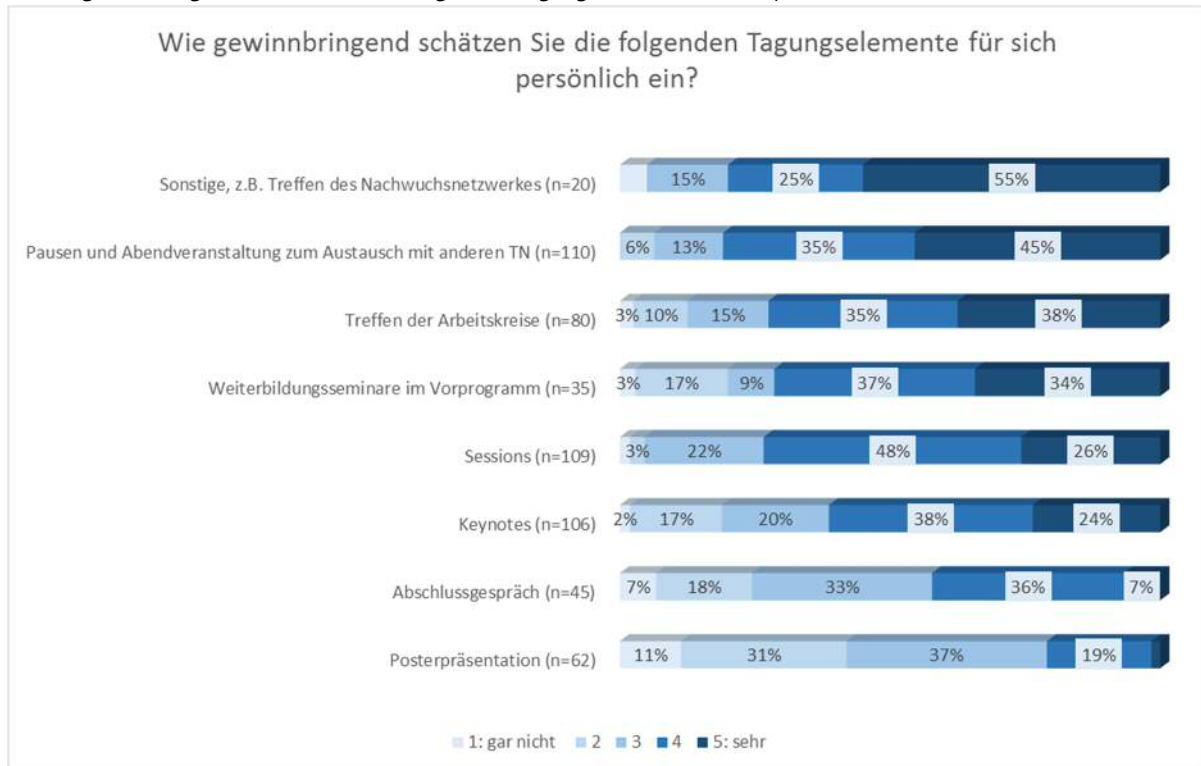
Die Organisation und der Tagungsablauf waren klare Stärken der 18. Jahrestagung. Insbesondere die Betreuung und die Informationen vor Ort überzeugten in starkem Maße; ca. neun von zehn Teilnehmenden gaben hierzu gute und sehr gute Bewertungen ab.



Mit der Verpflegung waren lediglich 58% der Teilnehmenden zufrieden.

Tagungselemente

II.1 Wie gewinnbringend schätzen Sie die folgenden Tagungselemente für sich persönlich ein?



Die Pausen und die Abendveranstaltung waren für die Teilnehmenden (neben sonstigen Tagungselementen) mit Abstand die erfolgreichsten Elemente der 18. Jahrestagung; 81% schätzen diese als gewinnbringend ein.

Das zentrale Tagungselement der Sessions wurde gut angenommen. Fast drei Viertel der Teilnehmenden bezeichneten diese als gewinnbringend.

Ähnliches gilt für Treffen der Arbeitskreise.

Daneben gab es Veranstaltungen, die an eine vergleichsweise geringe Anzahl an Teilnehmenden gerichtet war, von diesen aber gewinnbringend eingeschätzt wurden; hierzu zählen das Nachwuchstreffen und die Weiterbildungsseminare im Vorprogramm.



Die Keynotes – ein vergleichsweise wichtiges Tagungselement – stellten sich als weniger erfolgreich dar; sie wurde von weniger als zwei Drittel der Antwortenden als gewinnbringend erlebt.

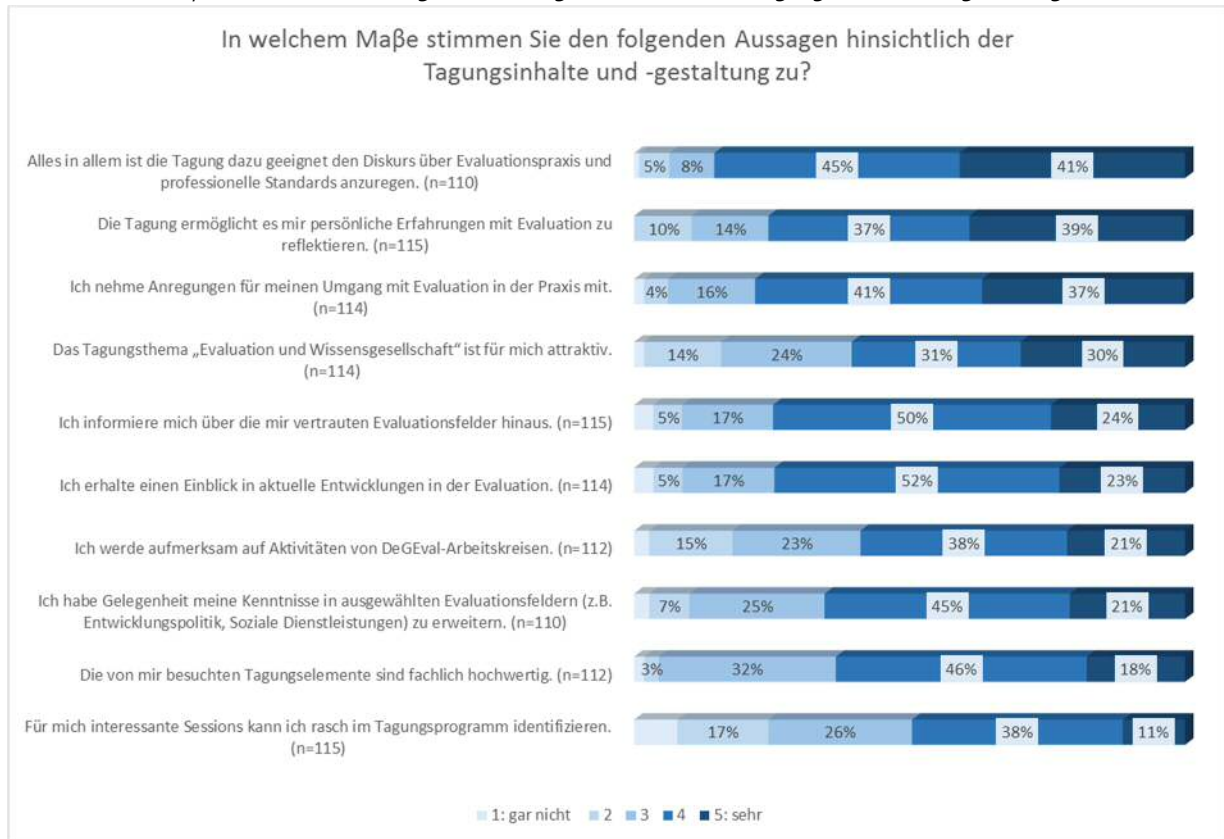


Fast die Hälfte derjenigen, die einen Fragebogen ausfüllte, hatte zur Posterpräsentation keine Meinung; 42% der Teilnehmenden, die sich hierzu äußerten, fand diese wenig gewinnbringend.

Auch das Abschlussgespräch wurde von fast einem Viertel der Teilnehmenden als wenig gewinnbringend erlebt. Annähernd zwei Drittel (62%) hatten keine Meinung.

Tagungsinhalte und -gestaltung

II.2 In welchem Maße stimmen Sie den folgenden Aussagen hinsichtlich der Tagungsinhalte und -gestaltung zu?



Die inhaltliche Ausrichtung der Tagung stellte sich in vielerlei Hinsicht als erfolgreich dar. Insbesondere fanden 85% der Teilnehmenden die Tagung geeignet, um allgemein den Diskurs über Evaluationspraxis und professionelle Standards anzuregen.

Mehr als drei Viertel der Teilnehmenden konnten ihre persönlichen Erfahrungen mit Evaluation reflektieren und nahmen Anregungen für ihren Umgang mit Evaluation in der Praxis mit.

Fast ebenso viele Teilnehmende wertschätzen Einblicke in aktuelle Entwicklungen in der Evaluation sowie in solche Evaluationsfelder, die ihnen nicht unmittelbar vertraut waren.



Das Tagungsthema „Evaluation und Wissensgesellschaft“ lockte nur etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (59%) auf die 18. Jahrestagung.

Auch die Qualität der Tagungselemente überzeugte nicht vollständig; eine fachliche Hochwertigkeit bestätigen lediglich 63% der Teilnehmenden.

Ähnlich wurde die Gelegenheit zur Erweiterung von Kenntnissen in bestimmten Evaluationsfeldern eingeschätzt.

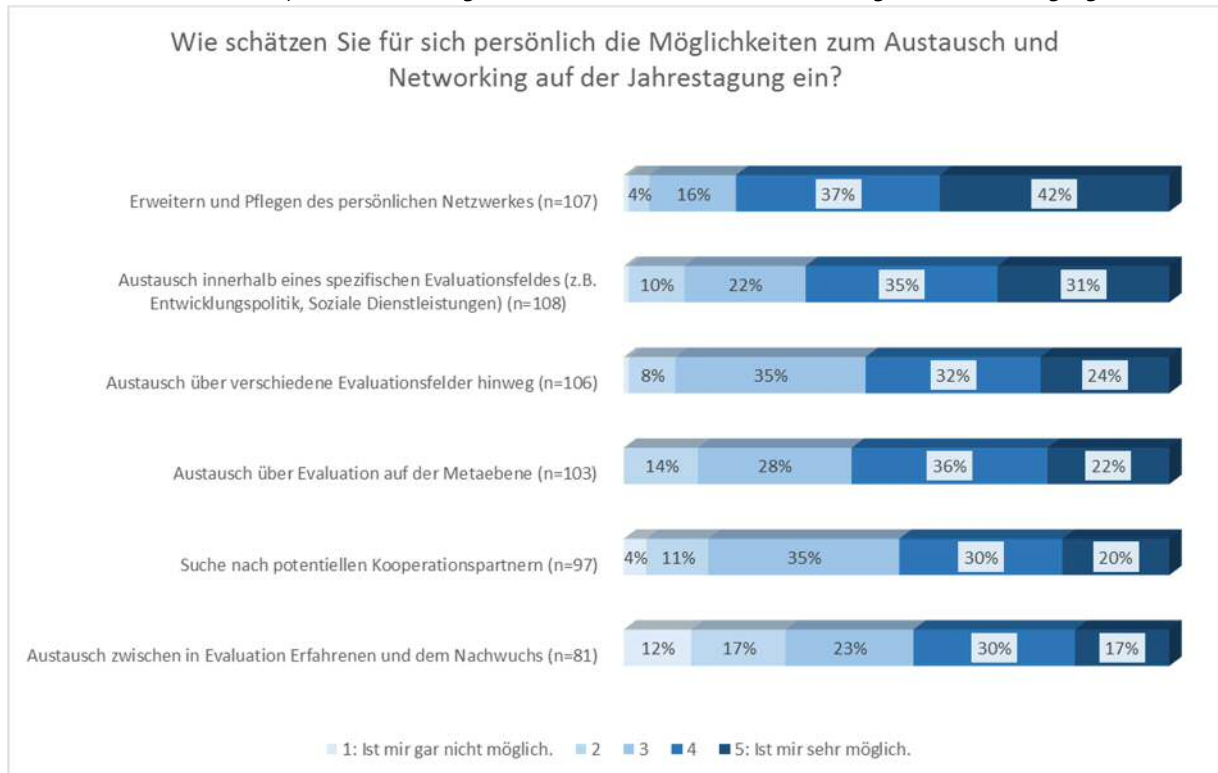
Fast jeder Fünfte stimmte zudem nicht zu, auf die Aktivitäten der DeGEval-Arbeitskreise aufmerksam gemacht worden zu sein.



Mit der Identifizierung interessanter Sessions im Tagungsprogramm meldete fast ein Viertel der Teilnehmenden Schwierigkeiten.

Austausch und Networking

III. Wie schätzen Sie für sich persönlich die Möglichkeiten zum Austausch und Networking auf der Jahrestagung ein?



Die 18. Jahrestagung stellte für 79% der Teilnehmenden eine gute Plattform für die Erweiterung bzw. die Pflege von persönlichen Netzwerken dar. Damit wurde eine zentrale Erwartung der Teilnehmenden an die Jahrestagung erfüllt.

Auch konnte die Jahrestagung von einer beachtlichen Anzahl an Teilnehmenden (fast die Hälfte) für die Suche nach potentiellen Kooperationspartner/-innen genutzt werden und überstieg damit die Erwartungen der Teilnehmenden.

Möglichkeiten für den Austausch zwischen in Evaluation Erfahrenen und dem Nachwuchs waren für die Teilnehmenden von vergleichsweise geringer Bedeutung, überstiegen aber ebenfalls die (bescheidenen) Erwartungen.



Gleichwohl wurden die Möglichkeiten zum Austausch – sei es innerhalb eines spezifischen Evaluationsfeldes, sei es über verschiedene Evaluationsfelder hinweg oder sei es Austausch über Evaluation auf der Metaebene – als vergleichsweise begrenzt eingeschätzt. Die Möglichkeiten hierzu lagen im Durchschnitt zehn Prozentpunkte unter den Erwartungen der Teilnehmenden. Die Beförderung des Austauschs über verschiedene Evaluationsfelder hinweg war ein explizites Ziel des

neuen Konzeptes der Jahrestagung; jedoch bestätigten nur 56% der Teilnehmenden, dass dieser Anspruch aus ihrer Sicht erfüllt werden konnte.

Impulse für die fachliche oder berufliche Tätigkeit

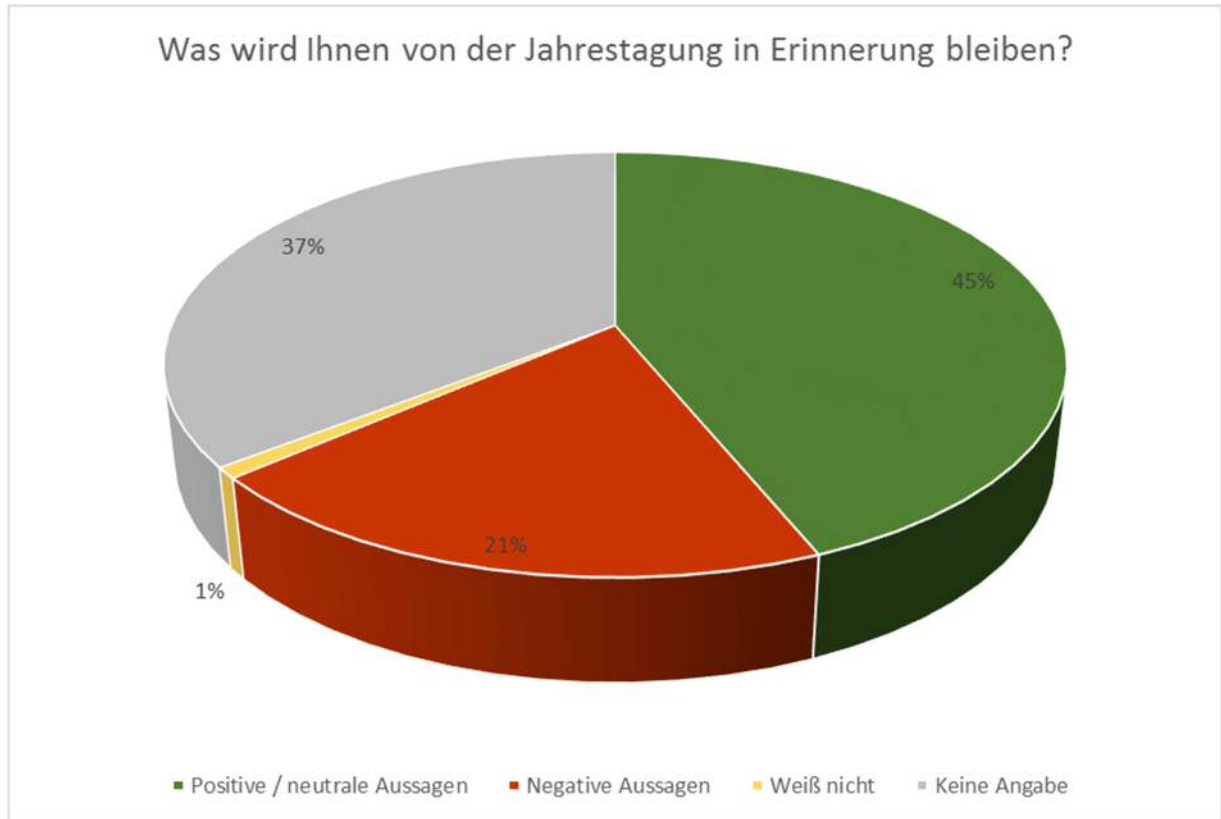
Neben dem Austausch waren fachliche Anregungen und Impulse eine zentrale Motivationsquelle für den Besuch der 18. Jahrestagung. Inwiefern diese Erwartungen erfüllt wurden, kann die Evaluation aufgrund beschränkter Datenbasis nicht einschätzen. Nach ihren konkreten Impulsen aus der Jahrestagung befragt, äußerten sich vier von 117 Teilnehmenden explizit negativ. 44% der Teilnehmenden gaben keine Antwort.

Die Impulse für die fachliche oder berufliche Tätigkeit, die die Teilnehmenden benannten, sind sehr vielfältig und beinahe so zahlreich wie die Teilnehmenden. Häufig umfassen sie Themen in Bezug zu:

- Evaluationsmethoden
- Evaluationstheorie
- praktische Umsetzung von Evaluation
- Standards von Evaluation
- Begegnung mit neuen Evaluations- und Themenfeldern
- (neue) Kontakte, einschließlich zu Auftraggeber/-innen
- Impulse, die in direktem Bezug zu den Themen der Sessions standen, z.B. Netzwerkanalyse, theoriebasierte Evaluation, Wirkungsevaluation oder Digitalisierung in der Evaluation

Tagungserinnerungen

V. Wenn Sie zurückblicken auf den bisherigen Tagungsverlauf: Was wird Ihnen davon in Erinnerung bleiben?



n=117



Die Mehrzahl der Teilnehmenden verließ die 18. Jahrestagung mit positiven Erinnerungen. Hierzu zählten u.a.:

- einzelne Tagungselemente, insbesondere die Sessions (allgemein oder konkrete Sessions), aber auch die Blitzvorträge, das Abschlussgespräch sowie die AK-Treffen
- die Rede des Bürgermeisters
- Diskussion der Standards
- interessante Themen
- das breite Themenspektrum und der weite Überblick, der dadurch gewonnen wurde
- verschiedene individuelle Einsichten oder Wissenszuwachs
- der eigene Beitrag von Teilnehmenden
- anregender Austausch und interessante Diskussionen
- Kontakte und Begegnungen
- nette Atmosphäre
- das Abendessen
- der Tagungsort Speyer

- die gute Tagungsorganisation



Ca. jeder fünfte Teilnehmende machte, nach seinen Erinnerungen von der Jahrestagung befragt, negative Angaben. Hierzu zählten u.a.

- das Programmkonzept (Tagungsprogramm zu groß und unübersichtlich, „Tagung ist nicht Fisch, nicht Fleisch -> keine Fachtagung und keine Messe“, zu sehr „klassische Tagung“)
- die Sessions (unklare inhaltliche Ausrichtung, Themen nicht hinreichend interessant dargestellt)
- uninteressante oder zu abstrakte Themen, inhaltsleere Vorträge
- mangelnde Qualität der Tagungselemente (schlechte Vortragsdidaktik, schlechte PPT-Folien)
- Abwesenheit von Gendersensibilität und -kompetenz
- organisatorische Schwächen (mangelnde Qualität von Essen und Getränken, schlechte Erreichbarkeit der Tagungsstätte, ungeeignete Räumlichkeiten, fehlende Stadtführung)
- Feedback-Fragebogen (schlechte Qualität, bewertet nicht das neue Tagungskonzept)



Einige Tagungselemente wurden von den Teilnehmenden ambivalent bewertet:

- Die Mitgliederversammlung wurde als demokratischer und kontroverser erlebt. Der Gegenantrag des Vorstandes zu einem Antrag eines AK wurde von einigen Teilnehmenden als anregend bewertet, von anderen als „schlechtes Klima zwischen Vorstand und Mitgliedern“ interpretiert. Auch wurde die Überlänge und fehlende Kenntnis von Verfahrensregeln beklagt.
- Die Keynotes wurden von vielen Teilnehmenden als inhaltlich anregend erlebt; andere kritisierten fehlende Vorbereitung und englische PPT-Folien.

Mehr als jeder dritte Teilnehmende verließ die 18. Jahrestagung ohne Angaben zu Erinnerungen.

Wahrgenommene Veränderungen der Jahrestagung

Im Rahmen der Interviews wurden 31 Personen die Frage gestellt, welche Veränderungen der Jahrestagung sie sehen können. Die Frage hob auf das neue Tagungskonzept ab, inwiefern dieses wahrgenommen und wie es bewertet wird. 16 Personen machten hierzu Angaben.



Explizit positive Rückmeldungen zum neuen Konzept der Jahrestagung beinhalteten folgende Aspekte:

- breitere Auswahl und qualitativ höherwertige Angebote
- AK-übergreifende Diskussionen, themenübergreifendes Arbeiten und intensivere Auseinandersetzung mit Querschnittsthemen
- Veränderungen der AK-Struktur (AK Struktur bricht auf, funktionale Querschnitts-AKs kommen hinzu)
- der Nachwuchs ist sichtbarer
- Professionalisierung des Vorstands



Kritisch wurde angemerkt:

- Umsetzung der arbeitsfeldübergreifenden Sessions muss verbessert werden (mehr Vorlaufzeit, Zuordnung von Themen innerhalb der Sessions)
- interessante Sessions sind schwerer zu finden
- angespannte Stimmung zwischen Vorstand und Mitgliedern



Die Auswahl und Clusterung der eingereichten Beiträge durch ein Programmkomitee wurde ambivalent betrachtet. Während einige Teilnehmende ein besseres Matching von Themen und insgesamt eine professionellere Auswahl der Beiträge wahrnahmen, kritisierten andere Teilnehmende die fehlende Rolle der AK-Sprecher/-innen und die Berücksichtigung ihrer spezifischen Fachkompetenz im Selektionsprozess.

Einige der Befragten hatten keine oder kaum Veränderungen wahrgenommen.

4 Empfehlungen

Organisation und Ablauf der Tagung

Verpflegung

- Mahlzeiten und Getränke sollten in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.
- Hohe Qualität der Mahlzeiten und der Getränke sind den Teilnehmenden wichtig.
- Das Catering sollte gut organisiert sein (schnelle Abfertigung, klare Trennung zwischen vegetarischen und nicht-vegetarischen Essen).
- Ökologie ist den Teilnehmenden wichtig (Bioprodukte, geringe Müllproduktion).
- Die Teilnehmenden wünschen sich Transparenz über die Inhaltsstoffe (ggf. Allergene) sowie über die Verwendung von ökologischen, regionalen und fairen Nahrungsmitteln.

Räumlichkeiten

- Die Räumlichkeiten, die in den Pausenzeiten und insbesondere für die Mahlzeiten genutzt werden, sollten großzügig und bequem (mit hinreichenden Sitzgelegenheiten und Stehtischen) ausgestattet sein.
- Gute Belüftung der Räume ist sicherzustellen.

Technik

- Gute Tontechnik sowie technische Unterstützung sollten sichergestellt sein.

Tagungsort

- Der Tagungsort sollte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Ist dies nicht gewährleistet, sollten ggf. Shuttlebusse eingesetzt werden.
- Übernachtungsmöglichkeiten direkt am Tagungsort (z.B. Gästehaus) werden besonders wertgeschätzt.
- Die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten des Tagungsortes sollte im Tagungsprogramm vorgesehen sein.

Beschilderung

- Die Teilnehmenden legen Wert auf Beschilderung zwischen Bahnhof und Tagungsort, direkt am Tagungsort (Wegweiser zur Registrierung, Veranstaltungsräume) sowie auf Beschilderung der Parkplätze.

Programmheft

- Das Programmheft sollte in Zukunft deutlich mehr Orientierung bieten und Inhalte von Tagungselementen leichter zugänglich machen, damit Teilnehmende rascher relevante und interessante Veranstaltungen identifizieren können. In diesem Kontext sollten die Titel der thematischen Stränge prägnanter gefasst und ggf. durch Schlagworte ergänzt werden. Im Tagungsprogramm sollte ersichtlich werden, ob und welcher Arbeitskreis für eine Session verantwortlich ist.
- Die Teilnehmerliste im Programmheft (und die Namensschilder) sollten die Institutionen der Teilnehmenden anzeigen. Auch die Moderator/-innen sollten im Programmheft benannt werden. Die Namen der Referent/-innen sowie Zeitangaben sollten auch in der Übersicht des Programmheftes erscheinen.
- Wiederum sind den Teilnehmenden ökologische Gesichtspunkte wichtig (umweltfreundliches Papier).

Notfallnummer

- Für besondere Notfälle sollte eine Telefon-Hotline eingerichtet werden, die 24 Stunden am Tag bedient wird.

Tagungselemente

Weiterbildungsseminare im Vorprogramm

- Die Weiterbildungsseminare sind ein erfolgreiches Element der Jahrestagung und sollten in gewohnter Qualität fortgeführt werden.

Treffen der Arbeitskreise

- Auch die Treffen der Arbeitskreise sind ein Gewinn für die Jahrestagung. In Zukunft sollten diese jedoch mehr Teilnehmende ansprechen können; sei es durch mehr Öffentlichkeitsarbeit oder interessantere Programme.

Keynotes

- Das hohe Niveau der Keynotes sollte verstärkt sichergestellt werden. Sie sollten durch deutschsprachige PPT-Folien unterstützt werden und nicht den Eindruck einer ‚second hand‘-Verwendung vermitteln.

Sessions

- Die Sessions tragen wesentlich zum Erfolg der Jahrestagung bei. Die Etablierung von arbeitsfeldübergreifenden Sessions wurde weithin begrüßt. Dennoch scheint das neue Format nicht zu einer gewachsenen Attraktivität der Sessions geführt zu haben. Im Vergleich zur 17. Jahrestagung 2014 – auf der 89% der Teilnehmenden Zufriedenheit mit den Sessions äußerten (in 2013 waren es 83%) – tat dies in 2015 lediglich 73% der Teilnehmenden. Bei aller Problematik in der Vergleichbarkeit der Daten aufgrund unterschiedlichen Instrumenteneinsatzes weist dies auf einige Problemlagen der Sessions hin, die in Zukunft bearbeitet werden sollten.
- So gilt es, Schwächen in der Umsetzung des noch neuen Formates zu beseitigen. Insbesondere sollte die kohärente thematische Zusammenstellung der Sessions gewährleistet werden. Der Eindruck, dass Beiträge für andere Kontexte vorbereitet wurden oder Beiträge keine inhaltliche Klammer besitzen, sollte streng vermieden werden.
- Die Qualität und Professionalität der Sessions sollte weiter gesteigert werden. Hier gilt es, die Auswahl der Referent/-innen zu verbessern.
- Den Sessions gelingt es, den Teilnehmenden Einblick in andere Evaluationsfelder zu eröffnen. Gleichwohl besteht deutliches Potenzial, Möglichkeiten zum Austausch unter den Teilnehmenden zu erweitern. Dies gilt insbesondere für den angestrebten Austausch über verschiedene Evaluationsfelder hinweg. Das Konzept des Sessions-Formates sollte daher weiter entwickelt werden. Der Weg sollte weg von PPT-lastigen Vorträgen zu frischeren, diskursiveren und innovativeren Formaten führen. In diesem Kontext könnte u.a. reflektiert

werden, inwiefern z.B. eine Verlängerung der Session-Dauer oder die Reduzierung der Beiträge innerhalb einer Session zielführend sein können.

- Die Blitzvorträge als ein solches neues Format wurden begrüßt und sollten weiter angeboten werden. Ggf. kann das Format weiterentwickelt werden, etwa indem ein Raum für das spontane Vertiefen der aufgeworfenen Themen geschaffen würde.
- Nicht alle Teilnehmende haben bemerkt, dass es neue Session-Formate gibt. Hier sollten öffentlichkeitswirksame Maßnahmen getroffen werden, um attraktive Neuentwicklungen gegenüber den Teilnehmenden besser zu vermarkten.

Posterpräsentationen

- Die Posterpräsentationen sind in ihrer jetzigen Gestalt kein attraktives Tagungselement. In Zukunft bedürfen diese entweder eines neuen Konzeptes – oder es sollte hierauf gänzlich verzichtet werden.

Pausen und Abendveranstaltung

- Diese sind sehr erfolgreiche Tagungselemente. Die Pausen sollten in Zukunft mehr Komfort erlauben (großzügigere Räume, mehr Sitzgelegenheiten), um das Networking in vollem Umfang unterstützen zu können.
- Die längeren Pausen wurden von den Teilnehmenden als Möglichkeit zum Austausch begrüßt.

Abschlussgespräch

- Das Abschlussgespräch sollte in Zukunft an Attraktivität gewinnen; sei es durch geeignetere Gesprächspartner/-innen oder durch die Initiierung interessanterer Diskussionen. Das Gesprächsformat wurde begrüßt.

Mitgliederversammlung

- Die spannungsreiche Mitgliederversammlung wurde ambivalent erlebt. Eine externe Moderation könnte in Zukunft helfen, um Konflikte zu bewältigen und die Geschäftsordnung besser einzuhalten. Eine straffere Organisation oder ggf. eine zeitliche Verlängerung wären sinnvoll.

Tagungsinhalte und -gestaltung

Networking und Austausch

- Die Tagungsinhalte und -gestaltung sollten in Zukunft noch stärker an den Bedarfen der Teilnehmenden ausgerichtet werden. Für diese stehen weniger das Tagungsthema oder konkrete Angebote im Vordergrund, als Möglichkeiten zum Networking sowie zur inhaltlichen Anregung und zum fachlichen Austausch. Hier besteht ein deutliches Potenzial zur Steigerung. Das Konzept der Jahrestagung sollte weitergedacht und Möglichkeiten des Kennenlernens und der Diskussion durch alle Tagungselemente hinweg erweitert werden. Bedenkenswert sind hier z.B. räumliche Anordnungen, die Frontalstellungen zwischen Referent/-innen und Zuhörenden vermeiden und stattdessen zum gegenseitigen Gespräch einladen (z.B. mehrere runde Tische im Raum). Auch neue inhaltliche Formate – wie Arbeitstische, an denen die Teilnehmenden gemeinsam ein Thema diskutieren – sind denkbar.

Qualität

- Ebenfalls über alle Tagungselemente hinweg gilt, dass ihre Qualität weiter gesteigert werden sollte. In diesem Kontext sollten Moderation und Auswahl der Beiträge optimiert werden. Abstracts müssen besser geprüft und ‚auf den Zahn gefühlt‘ werden. Hierzu bedarf es zusätzlicher Ressourcen für das Programmkomitee. Ggf. sollten weniger – und dafür qualitativ höherwertigere – Angebote gemacht werden.

DeGEval-Arbeitskreise

- Die Arbeitskreise sollten prominentere Möglichkeiten erhalten, ihre Aktivitäten vorzustellen.

Call-Verfahren

- Die Einreichfrist für die Sessions sollte zukünftig nicht so frühzeitig wie in 2015 liegen und allen interessierten Arbeitskreisen gestatten, eigene Sessions einzureichen.²
- Die Transparenz über die Auswahl der Beiträge durch das Programm-Komitee sollte erhöht werden. Hierzu zählt die Anzahl und Art der eingereichten Beiträge sowie Begründungen für abgelehnte Beiträge gegenüber den Arbeitskreisen. Die Kriterien für die Auswahl sollten für alle Beteiligten transparent sein.
- Die fachliche Expertise der Arbeitskreise sollte stärker in das Auswahlverfahren eingebunden werden, z.B. in Form von Mitsprachrecht der AKs oder durch Rückmeldeschleifen. Wie genau dies effektiv bewerkstelligt werden kann, müsste noch erprobt werden.

² Veränderungen zur Einreichfrist wurden mittlerweile eingeleitet.

Dokumentation

- Um die Jahrestagung noch attraktiver zu machen, könnten Beiträge schriftlich dokumentiert oder als Video online zugänglich gemacht werden. So stünden sie allen Interessierten zur Verfügung.

Evaluation

- Die Evaluation der 19. Jahrestagung sollte mit deutlich größeren personellen Ressourcen ausgestattet werden. Nur so ist gewährleistet, dass alle zentralen Evaluations-Aspekte angemessen in der Untersuchung berücksichtigt werden können. Eine weitere Optimierung des Feedback-Fragebogens ist zu empfehlen. Wünschenswert wäre der Einsatz weiterer Instrumente.

Impressum

Mitwirkende der Evaluation der 18. DeGEval-Jahrestagung:

Frank Buchheit (Datenerhebung)

Janine Kahmann (Datenerhebung)

Dr. Michael Kalman (Evaluationsdesign)

Dr. Anja Lietzmann (Evaluationsdesign, Instrumentenentwicklung, Datenauswertung, Berichtslegung)

Dr. Andre Nowakowski (Datenaufbereitung)

Dr. Franziska Pfitzner-Eden (Datenaufbereitung)

Dr. Dörte Schott (Evaluationsdesign, Instrumentenentwicklung)

Gerald Wibbecke (Datenerhebung)

Ann-Sophie Winter (Datenerhebung)

Dr. Susanne Zuschlag (Evaluationsdesign, Instrumentenentwicklung, Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung, Berichtslegung)

Februar 2017

Feedbackfragebogen

zur 18. Jahrestagung der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation

„Evaluation und Wissensgesellschaft“

16. bis 18. September 2015 im Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer

Liebe Tagungsbesucherin, lieber Tagungsbesucher,

die DeGEval-Jahrestagung wird in diesem Jahr evaluiert, um künftige Jahrestagungen besser im Sinne der Tagungsziele und an den Interessen von Tagungsgästen ausrichten zu können. Wir bitten Sie, die DeGEval bei der Gestaltung künftiger Jahrestagungen zu unterstützen, indem Sie uns einige Fragen zur Tagung beantworten. **VIELEN DANK!**

I.1 Welche **Erwartungen** haben Sie zur Teilnahme an dieser Jahrestagung bewogen?

I.2 Wie zufrieden sind Sie mit **Organisation und Ablauf** der Tagung? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 „gar nicht zufrieden“ bis 5 „sehr zufrieden“.

		Gar nicht zufrieden				Sehr zufrieden
1	Information und Unterstützung vorab – Website, ConfTool, E-Mail etc.	1	2	3	4	5
2	Information vor Ort – Unterlagen, Beschilderung etc.	1	2	3	4	5
3	Betreuung vor Ort – z.B. Zugang zu Ansprechpartnern und Unterstützung	1	2	3	4	5
4	Räumlichkeiten – Größe, Ausstattung, Belüftung etc.	1	2	3	4	5
5	Verpflegung	1	2	3	4	5

I.3 Welche weiteren **Anmerkungen** zu Tagungsorganisation und -ablauf haben Sie ggf. darüber hinaus?

II.1 Wie gewinnbringend schätzen Sie die folgenden **Tagungselemente** für sich persönlich ein? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 „gar nicht gewinnbringend“ bis 5 „sehr gewinnbringend“.

		Gar nicht				Sehr	Weiß nicht
1	Weiterbildungsseminare im Vorprogramm	1	2	3	4	5	
2	Treffen der Arbeitskreise	1	2	3	4	5	

3	Keynotes	1	2	3	4	5	
4	Sessions	1	2	3	4	5	
5	Posterpräsentation	1	2	3	4	5	
6	Pausen und Abendveranstaltung zum Austausch mit anderen TN	1	2	3	4	5	
7	Abschlussgespräch	1	2	3	4	5	
8	Sonstige, z.B. Treffen des Nachwuchsnetzwerkes:	1	2	3	4	5	

I.2 In welchem Maße stimmen Sie den folgenden Aussagen hinsichtlich der **Tagungsinhalte und -gestaltung** zu? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 „stimme gar nicht zu“ bis 5 „stimme voll zu“.

		Stimme gar nicht zu					Stimme voll zu	Weiß nicht
		1	2	3	4	5		
1	Das Tagungsthema „Evaluation und Wissensgesellschaft“ ist für mich attraktiv.	1	2	3	4	5		
2	Die von mir besuchten Tagungselemente sind fachlich hochwertig.	1	2	3	4	5		
3	Für mich interessante Sessions kann ich rasch im Tagungsprogramm identifizieren.	1	2	3	4	5		
4	Ich erhalte einen Einblick in aktuelle Entwicklungen in der Evaluation.	1	2	3	4	5		
5	Ich habe Gelegenheit meine Kenntnisse in ausgewählten Evaluationsfeldern (z.B. Entwicklungspolitik, Soziale Dienstleistungen) zu erweitern.	1	2	3	4	5		
6	Ich informiere mich über die mir vertrauten Evaluationsfelder hinaus.	1	2	3	4	5		
7	Ich werde aufmerksam auf Aktivitäten von DeGEval-Arbeitskreisen.	1	2	3	4	5		
8	Die Tagung ermöglicht es mir persönliche Erfahrungen mit Evaluation zu reflektieren.	1	2	3	4	5		
9	Ich nehme Anregungen für meinen Umgang mit Evaluation in der Praxis mit.	1	2	3	4	5		
10	Alles in allem ist die Tagung dazu geeignet den Diskurs über Evaluationspraxis und professionelle Standards anzuregen.	1	2	3	4	5		

II.3 Welche **Impulse für Ihre fachliche oder berufliche Tätigkeit** nehmen Sie aus der Tagung mit? (z.B. bezüglich Theorie, Methoden, praktische Umsetzung, Nutzung, Qualitätssicherung, Evaluationsstandards)

III. Wie schätzen Sie für sich persönlich die Möglichkeiten zum **Austausch und Networking** auf der Jahrestagung ein —und wie wichtig sind Ihnen diese? Bitte bewerten Sie jeweils auf einer Skala von 1 „gar nicht“ bis 5 „sehr“.

Gar nicht	Ist mir wichtig.				Sehr		Gar nicht	Ist mir möglich.				Sehr	Weiß nicht
	1	2	3	4				5	1	2	3		
1	2	3	4	5	Austausch innerhalb eines spezifischen Evaluationsfeldes (z.B. Entwicklungspolitik, Soziale Dienstleistungen)	1	2	3	4	5			
1	2	3	4	5	Austausch über verschiedene Evaluationsfelder hinweg	1	2	3	4	5			
1	2	3	4	5	Austausch über Evaluation auf der Metaebene	1	2	3	4	5			
1	2	3	4	5	Austausch zwischen in Evaluation Erfahrenen und dem Nachwuchs	1	2	3	4	5			
1	2	3	4	5	Erweitern und Pflegen des persönlichen Netzwerkes	1	2	3	4	5			
1	2	3	4	5	Suche nach potentiellen Kooperationspartnern	1	2	3	4	5			

IV. Zur Person: Aus welcher **Perspektive** befassen Sie sich mit Evaluation? (Mehrfachnennungen möglich)

<input type="checkbox"/> Durchführende/r Evaluierende/r, extern	<input type="checkbox"/> Leitende/r von Evaluationen	<input type="checkbox"/> Studierende/r der Evaluation
<input type="checkbox"/> Durchführende/r Evaluierende/r, intern	<input type="checkbox"/> Koordinierende/r von Evaluationen	<input type="checkbox"/> Lehrende/r für Evaluation
<input type="checkbox"/> Auftragnehmer/in von Evaluationen	<input type="checkbox"/> Auftraggebende/r von Evaluationen	<input type="checkbox"/> Forschende/r über Evaluation
<input type="checkbox"/> Beratende/r zu Evaluation	<input type="checkbox"/> Nutzende/r von Evaluation	

Sonstiges _____

V. Wenn Sie zurückblicken auf den bisherigen Tagungsverlauf: Was wird Ihnen davon **in Erinnerung bleiben**?

VIELEN DANK für Ihre Unterstützung!

VI. Wie viele DeGEval-Jahrestagungen haben Sie bereits besucht? _____

Inwiefern haben sich auf dieser Tagung aus Ihrer Sicht **Veränderungen** ergeben? Wie bewerten Sie diese?

Feedbackrunde zur Neukonzeption der Jahrestagung

im Rahmen der 18. Jahrestagung der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation

am 18. September 2015 im Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer

Teilnehmende

AK-Sprecher_innen: Fischl, Wessels, Zweidler, Wangler, Kind, Hennefeld, Caspari, Pollack, Kalman, Lietzmann, Mäder, Hense, Capellaro, Reiter, Koy, von Jan, Schmidt, Renz, Fraiss, Piesker, Schopper, Konzendorf, Schott, Sheikh, Schwab, Harris-Hümmert, Mitterauer, Wroblewski

Vorstand // Geschäftsstelle // Programmkomitee: Sheikh, Schwab, Hense // Salf // Piesker, Wessels

Moderation: Kerlen (Vorstand)

Protokoll: Schott

Feedbackrunde

Name	AK	Generell/Veränderungen	Spezifisches zu Tagungselementen o.ä.
Fischl	FTI	<ul style="list-style-type: none"> Fokus auf Themen unabhängig von AK-en positiv empfunden 	<ul style="list-style-type: none"> Blitzvortragssession erfrischend
Wessels	FTI	<ul style="list-style-type: none"> als TN erstaunlich wenig Unterschied gespürt; Hoffnung war, dass Unterschied deutlicher spürbar wird Aufwand Vorbereitung JT für Sprecherteam geringer 	<ul style="list-style-type: none"> in AK-Session FTI gute Beiträge
Zweidler	Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> Übersichtlichkeit größer, Orientierung einfacher Auswahl insgesamt groß Vorschlag Referate schriftlich zu dokumentieren oder als Video online zugänglich zu machen, damit auch nicht besuchte Sessions rezipiert werden können 	<ul style="list-style-type: none"> (--)
Wangler	Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> hohe Dichte an interessanten Vorträgen Komprimiertheit (in 4 Blöcken) als gut empfunden 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsatmosphäre/Örtlichkeit angenehm

Name	AK	Generell/Veränderungen	Spezifisches zu Tagungselementen o.ä.
Kind	Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Entscheidung zwischen Sessions schwer gefallen • persönliche Interessengebiete tlw. in parallelen Sessions • Kooperationsidee mit AK Entwicklungspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> • lange Pausen für Austausch gut • Podium hat guten Überblick über Thematik gegeben
Hennefeld	Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • viele Sessions parallel • Bezug zu Arbeitskreisen nicht immer klar erkennbar 	<ul style="list-style-type: none"> • in Patensession waren Beiträge extrem unterschiedlich
Caspari	Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • aus Perspektive der ehemaligen Sprecher ist Zusammenstellung nicht perfekt • Übersichtlichkeit des Programms als nicht ausreichend empfunden 	<ul style="list-style-type: none"> • in Patensession Beiträge mit gleichen Titeln aber unterschiedlichen Inhalten
Polak	Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • (--) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge einer Session haben nicht zusammengepasst, was an Vortragenden ausgelassen wurde
Kalman	Berufl. Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • für persönliche Auswahl waren thematische Stränge nicht ausschlaggebend • in persönlicher Wahrnehmung nicht viel verändert • mangelnde Transparenz, was AK-Sessions sind und was nicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Blitzvortragssession war gut, sollte weiter gepflegt werden; vielleicht kann ein Raum für das spontane Vertiefen von dort angeschnittenen Inhalten geschaffen werden? • AK-Treffen gut aufgehoben in Kernzeit der Tagung
Lietzmann	Berufl. Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • spannende Beiträge, auch dort wo Patenschaft übernommen wurde • Orientierung im Programm fällt schwer – [Vorschlag:] zusätzlich Schlagworte vergeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Blitzvorträge spannend, könnten evtl. noch etwas kürzer sein • lange Pausen sind gut • Mitgliederversammlung: Diskussion zur Vorstand-Sprecher-Thematik war nicht für alle Mitglieder anschlussfähig
Mäder	Nachwuchs	<ul style="list-style-type: none"> • neue Tagungskonzeption nach Themen sehr gut gelungen • für TN ohne "AK-Heimat" schafft Programm deutlich mehr Orientierung • in Diskussionen ergaben sich interessante Anknüpfungspunkte über versch. Politikfelder hinweg; Diskussion belebter • insgesamt Verbesserung ggü. früheren Tagungen 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)

Name	AK	Generell/Veränderungen	Spezifisches zu Tagungselementen o.ä.
		<ul style="list-style-type: none"> • Moderation und Auswahl der Beiträge könnte evtl. optimiert werden 	
Hense	Profess	<ul style="list-style-type: none"> • (nur eine Session frei gewählt) • quer über Felder hinweg wurde auf hohem Niveau diskutiert = Erfolg • von Vorrednern genannte Nachteile gab es auch bei früheren Tagungen • insgesamt abwechslungsreicher 	<ul style="list-style-type: none"> • [Vorschlag:] AK-Sessions noch deutlicher zu kennzeichnen
Capellaro	Gesund	<ul style="list-style-type: none"> • neues Konzept hat gut gefallen • in Zukunft wird AK eigene Sessions einreichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Podium zum Abschluss hat gut gefallen
Reiter	SozDienst	<ul style="list-style-type: none"> • Themen teilweise schwer erkennbar • [Idee:] schon bei Einreichung der Abstracts zu Strängen zuordnen zu lassen 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)
Koy	EntwPol	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder aus eigenem AK nicht so wiedergesehen • demnächst wird AK wieder eigene Session einreichen • Anzahl paralleler Sessions zu groß 	<ul style="list-style-type: none"> • Blitzvorträge gut, sollten aber nicht mehr als fünf pro Session sein
von Jan	EntwPol	<ul style="list-style-type: none"> • Idee der thematischen Zuordnung gut; hat aber nicht immer geklappt, was zu Unwohlsein bei Referenten führte • zu viele Sessions parallel; lieber weniger Beiträge ausgewählt nach Kriterienkatalog (Kriterien müssen transparent sein) • Rückmeldeschleifen bei Unklarheiten zu Abstracts wichtig • Rückkehr zu altem Tagungskonzept nicht empfehlenswert • AK-e sollten Vorschläge für Programmkomitee machen • Plan Sessions in Kooperation mit AK-en zu gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss-Podium in Verbindung mit Fragen vorher an Tagungsgäste hat gut gefallen
Schmidt	SozDienst	<ul style="list-style-type: none"> • persönlich kaum Veränderungen aufgefallen • neues Konzept hat Potential, braucht aber mehr Ressourcen (Programmkomitee) • Abstracts sollte mehr "auf den Zahn gefühlt" werden • thematische Stränge wirken zu unpräzise; vielleicht besser Schlagworte 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)
Renz	Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • zwei Sessions moderiert: sehr zufrieden mit Beiträgen • möchte Kontakte demnächst ermutigen sich über den formalen Call zu bewerben 	<ul style="list-style-type: none"> • eine negative Nebenwirkung: Abstract eines Kontaktes vor Ort wurde abgelehnt → ungünstig für Netzwerkarbeit des AK

Name	AK	Generell/Veränderungen	Spezifisches zu Tagungselementen o.ä.
Frais	Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • Dank für abgenommene Arbeit alle Abstracts als AK-Sprecher selbst lesen zu müssen • Frage stellt sich, welche Bedeutung die Fachlichkeit der AK-e in dieser Konstellation hat • [Vorschlag:] Programmkomitee bittet AK-e jeweils um Stellungnahme, um Ablehnungen abzusichern => Steuern aus beiden Richtungen (PK und AK-e) 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)
Piesker	Verwalt	<ul style="list-style-type: none"> • keine Veränderung direkt aufgefallen – auch nicht negativ • Patensession war sehr gelungen von der Diskussion her; wäre in alter Struktur so nicht zustande gekommen • Erfahrungen dieser Tagung sollten zur Verbesserung genutzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)
Schopper	Profess	<ul style="list-style-type: none"> • (--) 	<ul style="list-style-type: none"> • viele und lange Pausen sind gut für Standbetreiber (MEval)
Konzen-dorf	Verwalt	<ul style="list-style-type: none"> • Sessions sehr gelungen; Patensession passte gut zu eigenen inhaltlichen Interessen • [Vorschlag:] Mitspracherecht der AK-e bei Ablehnung von Beiträgen -> Fachlichkeit der AK-e nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)
Schott	Profess	<ul style="list-style-type: none"> • zwei persönlich erlebte und vom Programmkomitee zusammengestellte Sessions passten inhaltlich sehr gut zusammen; Fokus auf Evaluationsthematik über Politikfelder hinweg; angeregte Diskussion ermöglicht 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)
Sheikh	Vorstand/PK	<ul style="list-style-type: none"> • Titel von thematischen Strängen nicht prägnant genug • Passung thematisch zusammengestellte Sessions teilweise nicht so gut und Referenten unglücklich; Diskussion dadurch nicht so gut • [Vorschlag:] einzelne Vorträge besser AK-bezogen zuordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)
Schwab	Vorstand/PK	<ul style="list-style-type: none"> • (--) 	<ul style="list-style-type: none"> • Session zu Better Regulation sehr anregend
Harris-Hümmert	Hochschul	<ul style="list-style-type: none"> • in moderierter Patensession weniger TN als gewohnt • Beiträge in Patensession waren aus Hochschulbereich aber ohne gute inhaltliche Verknüpfung zwischen den Beiträgen • Stränge müssten besser zusammengestellt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • unglücklich war Wegfall eines Beitrages, der für viele interessant gewesen wäre

Name	AK	Generell/Veränderungen	Spezifisches zu Tagungselementen o.ä.
Mitterauer	Hochschul	<ul style="list-style-type: none"> • Programmheft als unübersichtlich empfunden • Patensession zum Hochschulbereich war heterogen, auch mit weniger guten Beiträgen • andere zusammengestellte Session (von PK) war Erfolg • Einreichfrist nicht so früh setzen wie dieses Jahr • AK wird demnächst wieder eigene Session gestalten/einreichen • AK war durch fehlende AK-Session nicht gut repräsentiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Örtlichkeit und lange Pausen waren sehr gut
Wroblewski	Gender	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Moderation für Patensession ist etwas aufwändiger als für eigene, da man erst eine Klammer finden muss • Moderatoren sollten im Programm benannt werden, da Ansprechpartner für Referenten 	<ul style="list-style-type: none"> • AK-Treffen Donnerstags morgens ist immer schlecht besucht, wäre besser später im Tagungsverlauf
Salf	Geschäftsstelle	<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldung bekommen, dass zu viele Sessions parallel sind • Moderatoren müssen im Programm deutlich gemacht werden • für Geschäftsstelle war es entlastend das Programm nicht zusammenstellen zu müssen 	<ul style="list-style-type: none"> • (--)

Diskussion (Ergebnisse)

In der anschließenden Diskussion wurde der Wunsch geäußert, das Tagungskonzept von AK-Seite vor dem Hintergrund der gesammelten Erfahrungen nochmals kommentieren zu können (Caspari, von Jan, Koy). Die hier genannten Verbesserungsvorschläge und Evaluationsergebnisse insgesamt sollten für die kommende Tagung soweit möglich noch eingearbeitet werden (Kalman, Schmidt). Die Einrichtung des Programmkomitees wurde nochmal lobend hervorgehoben; die Rückkoppelungsschleife zu den AK-en wäre jedoch gut abzustimmen (Frais). Der designierte Koordinator für das kommende Programmkomitee (Vorstand Hense) wird einen Slot einrichten für die Rückkoppelung mit den Arbeitskreisen; er bittet jedoch um etwas Geduld, da die Übergabe erst auf der konstituierenden Sitzung in zwei Wochen stattfinden wird.